

Das Glücksbild.

Romanette von Käthe Lubowski.

Der Inhaber des kleinen Antiquitätenladens und Pfandleihinstitutes war durch aus kein Gemüths Mensch...

„Augenblicklich seid ihr still. Sonst tragen wir Euch zu Rude Kramert in die Hölle.“

„Was soll's?“ herrschte er die Frau an. Mit zögernden Schritten erstieg sie die nächsten Stufen.

„Nicht eine Mark ist das elende Ding werth, Sie.“

„Dann muß mein kleiner Philipp eben verzungeln“, sagte sie starr.

„Lassen Sie das Bild hier. Ich will Ihnen die zehn Mark doch geben.“

„Sagen wir Frist vier Wochen, ja?“

„Gut, wie Sie wollen. Hier ist das Geld.“

„Gute Frau, Ihre Noth hat sich ein Ende.“

„Gott sei Dank — er ging ein wenig ruhiger.“

„Aber ohne einen längeren Aufenthalt in Davos oder Gorbisdorf würde er doch nicht völlig gesund sein.“

„Der junge Kramert betrachtete mit glänzenden Augen das kleine, verdunkelte Bildchen.“

„Er nannte sich Professor Giovanni und erzählte, daß der bekannte Professor Benedix aus München ihn auf Rude Kramerts Schätze aufmerksam gemacht hätte.“

Der kleine Händler strahlte plötzlich. „Ach, der liebe Herr Benedix! Jedes Jahr im Herbst besucht er mich und hält Umschau, ob sich etwas Kostbares unter meine Sammlung verirrt hat.“

„Professor Giovanni erwies sich als ein sehr angenehmer Kunde.“

„Jawohl, eine Dummheit meines Lebens, Herr Professor.“

„Eine todende Erregung schüttelte den Händler.“

„Gut! Ich hatte sonst vor, schon Anfang nächster Woche die Heimreise anzutreten.“

„Die folgenden Tage durchlebte der kleine Händler in einer furchtbaren Aufregung.“

„Am vierzehnten Tage endlich kam die fremde Frau, um ihr Glücksbild einzulösen.“

„Gute Frau, Ihre Noth hat sich ein Ende.“

„Seine dünne Stimme nahm den Klang eines Beschwörers an.“

„Er sah ihre Lider zucken und den Mund zittern.“

„Siebenhundert und keinen Pfennig mehr“, sagte der Händler eintönig, zog die Uhr und küßte hinzuzuglehen.

„Gut... ich willige ein... um meines Philipps willen.“

„Der kleine Händler kaufte, auf dem Rückwege von der Post, eine Flasche Wein und süßen Cremeluden.“

„Er nannte sich Professor Giovanni und erzählte, daß der bekannte Professor Benedix aus München ihn auf Rude Kramerts Schätze aufmerksam gemacht hätte.“

„Nun endlich wurde ihm ein Bescheid: „Herr dieses Namens in unserm Hause unbekannt.““

„Da verlief Rude Kramert zum ersten Mal im Leben alle Fassung.“

„Nun schloßte der alte Kramert wieder neuen Rath.“

„Einen Professor Giovanni kenne ich nicht.“

„Wie ein Wahnsinniger durchforstete der alte Kramert seither alle Winkel und Gassen der Stadt.“

„Seine Verzweiflung wuchs.“

„Wenn sein Sohn hustete, zog er die schwere Decke über beide Ohren.“

„Philippe mußte den Laden besorgen.“

„Als eines Tages endlich — ohne das Bild — Professor Benedix Brief eintraf, ließ ihn der kleine Händler viele Stunden hindurch uneröffnet liegen.“

„Das schwebt alles in den Wolken.“

„Nur eins ist bestimmt, das laubere Pärchen hatte keine Ahnung von seinem wahren Werth.“

„Wissen Sie, den jungen Dichter kenne ich doch schon, wie er noch so klein war!“

„Auf dem Obstmarkt.“

„Dieses Obi, Madamellen, kann ich Ihnen unter keinen Umständen billiger verkaufen!“

„Jungler Mann (der in einer Expedition eine Petras - Annonce aufhängt): „Und wann werde ich da Hochzeit halten können?““

„Chantecler“ Aufführung.

Der Pariser Korrespondent der „Allg. Ztg.“ berichtet über die Erstaufführung des „Chantecler“ wie folgt:

Das große Ereigniß der Saison, die Generalprobe von Rostand's „Chantecler“, das, worum sich seit Monaten alle Interessen, alle Erörterungen der literarischen Welt bewegten, ist also geschehen.

Der das Leben und Treiben am Sonntag Abend vor der Pforte des Theaters der Porte St. Martin sah, wer die auf dem Boulevard davor zu Tausenden zusammengedrängte Menge beobachtete, die die Glücklichsten zur Generalprobe anzusehen wollte, dem mußte feststehen, daß das ganze Interesse von Paris sich auf diese eine Generalprobe konzentrierte, und der konnte an das Schlagwort von der Schöpfung eines neuen „chant national“ glauben.

Drinnen war alles, was Paris an Schönheiten, an Eleganz, an Berühmtheiten aufzuweisen hatte. Die 1800 Eingeladenen pressten sich auf den ziemlich engen Plätzen dieses Theaters bis in die obersten Ränge zusammen.

Rostand's „Chantecler“ ist ein Gedicht mit lyrischen Schönheiten, dessen Wirkung völlig auf Ausstattungskünsten beruht.

Der Inhalt des vieraktigen Schauspiels, dessen Alte Untertitel haben, nämlich: der Abend der Fasanhenne, der Morgen des Hahns, der Tag des Verhuhns, und die Nacht der Nachtigall, ist kurz folgender:

Der Inhalt des vieraktigen Schauspiels, dessen Alte Untertitel haben, nämlich: der Abend der Fasanhenne, der Morgen des Hahns, der Tag des Verhuhns, und die Nacht der Nachtigall, ist kurz folgender:

Der Inhalt des vieraktigen Schauspiels, dessen Alte Untertitel haben, nämlich: der Abend der Fasanhenne, der Morgen des Hahns, der Tag des Verhuhns, und die Nacht der Nachtigall, ist kurz folgender:

Der Inhalt des vieraktigen Schauspiels, dessen Alte Untertitel haben, nämlich: der Abend der Fasanhenne, der Morgen des Hahns, der Tag des Verhuhns, und die Nacht der Nachtigall, ist kurz folgender:

Der Inhalt des vieraktigen Schauspiels, dessen Alte Untertitel haben, nämlich: der Abend der Fasanhenne, der Morgen des Hahns, der Tag des Verhuhns, und die Nacht der Nachtigall, ist kurz folgender:

Der Inhalt des vieraktigen Schauspiels, dessen Alte Untertitel haben, nämlich: der Abend der Fasanhenne, der Morgen des Hahns, der Tag des Verhuhns, und die Nacht der Nachtigall, ist kurz folgender:

Der Inhalt des vieraktigen Schauspiels, dessen Alte Untertitel haben, nämlich: der Abend der Fasanhenne, der Morgen des Hahns, der Tag des Verhuhns, und die Nacht der Nachtigall, ist kurz folgender:

Der Inhalt des vieraktigen Schauspiels, dessen Alte Untertitel haben, nämlich: der Abend der Fasanhenne, der Morgen des Hahns, der Tag des Verhuhns, und die Nacht der Nachtigall, ist kurz folgender:

Der Inhalt des vieraktigen Schauspiels, dessen Alte Untertitel haben, nämlich: der Abend der Fasanhenne, der Morgen des Hahns, der Tag des Verhuhns, und die Nacht der Nachtigall, ist kurz folgender:

Der Inhalt des vieraktigen Schauspiels, dessen Alte Untertitel haben, nämlich: der Abend der Fasanhenne, der Morgen des Hahns, der Tag des Verhuhns, und die Nacht der Nachtigall, ist kurz folgender:

„Chantecler“ Aufführung. Der Inhalt des vieraktigen Schauspiels, dessen Alte Untertitel haben, nämlich: der Abend der Fasanhenne, der Morgen des Hahns, der Tag des Verhuhns, und die Nacht der Nachtigall, ist kurz folgender:

Der Inhalt des vieraktigen Schauspiels, dessen Alte Untertitel haben, nämlich: der Abend der Fasanhenne, der Morgen des Hahns, der Tag des Verhuhns, und die Nacht der Nachtigall, ist kurz folgender:

Der Inhalt des vieraktigen Schauspiels, dessen Alte Untertitel haben, nämlich: der Abend der Fasanhenne, der Morgen des Hahns, der Tag des Verhuhns, und die Nacht der Nachtigall, ist kurz folgender:

Der Inhalt des vieraktigen Schauspiels, dessen Alte Untertitel haben, nämlich: der Abend der Fasanhenne, der Morgen des Hahns, der Tag des Verhuhns, und die Nacht der Nachtigall, ist kurz folgender:

Der Inhalt des vieraktigen Schauspiels, dessen Alte Untertitel haben, nämlich: der Abend der Fasanhenne, der Morgen des Hahns, der Tag des Verhuhns, und die Nacht der Nachtigall, ist kurz folgender:

Der Inhalt des vieraktigen Schauspiels, dessen Alte Untertitel haben, nämlich: der Abend der Fasanhenne, der Morgen des Hahns, der Tag des Verhuhns, und die Nacht der Nachtigall, ist kurz folgender:

Der Inhalt des vieraktigen Schauspiels, dessen Alte Untertitel haben, nämlich: der Abend der Fasanhenne, der Morgen des Hahns, der Tag des Verhuhns, und die Nacht der Nachtigall, ist kurz folgender:

Der Inhalt des vieraktigen Schauspiels, dessen Alte Untertitel haben, nämlich: der Abend der Fasanhenne, der Morgen des Hahns, der Tag des Verhuhns, und die Nacht der Nachtigall, ist kurz folgender:

Der Inhalt des vieraktigen Schauspiels, dessen Alte Untertitel haben, nämlich: der Abend der Fasanhenne, der Morgen des Hahns, der Tag des Verhuhns, und die Nacht der Nachtigall, ist kurz folgender:

Der Inhalt des vieraktigen Schauspiels, dessen Alte Untertitel haben, nämlich: der Abend der Fasanhenne, der Morgen des Hahns, der Tag des Verhuhns, und die Nacht der Nachtigall, ist kurz folgender:

Der Inhalt des vieraktigen Schauspiels, dessen Alte Untertitel haben, nämlich: der Abend der Fasanhenne, der Morgen des Hahns, der Tag des Verhuhns, und die Nacht der Nachtigall, ist kurz folgender:

Der Inhalt des vieraktigen Schauspiels, dessen Alte Untertitel haben, nämlich: der Abend der Fasanhenne, der Morgen des Hahns, der Tag des Verhuhns, und die Nacht der Nachtigall, ist kurz folgender:

Der Inhalt des vieraktigen Schauspiels, dessen Alte Untertitel haben, nämlich: der Abend der Fasanhenne, der Morgen des Hahns, der Tag des Verhuhns, und die Nacht der Nachtigall, ist kurz folgender:

heit nicht weniger als 900 Tg. Ferner angeschafft und dafür etwa 40,000 Fr. ausgegeben haben. Ferner hatte man, um die künstlerische Aufgabe zu vervollständigen, die Masse aller Gegenstände auf der Bühne verändert.

Bei einem derartigen Werte ist die Frage, die alles entscheidet, die nach dem Stil, welche ein schöner Stoff für einen wirklich großen Dichter, ein Thierdrama mit symbolischer Auslegung!

Man kann nur immer wieder den Kopf schütteln beim Anhören von Chantecler, wie Rostand unter seiner Aufgabe geblieben ist.

Der Dialog der Thiere untereinander wechselt zwischen Boulevardwigen, Caletambours und einem rhetorischen Pathos.

„Gute Säule.“

„Was ist denn mit Ihrem Herrn Sohn, ist der noch Postadjukt?“

„Barum schreiben Sie in Kompagnie?“

„In gültig.“

„Bapa: „Du weißt, Willie, daß die Schläge mir weher thun werden als Dir.““

„Berühmtevoller Irrthum.“

„So, so, Herr Apotheker, Sie hab'n Quantal stott'n Brausepulver gegeben; bei mir ist gestern was ähnliches passiert: will mir a' Falscherl Bier aus der Speis' hol'n, und erwisch in Dunsteln a' Selterfläckerl.“

„Gestaltlich.“

„Baron (zu seinem Sekretär): „Nun sagen Sie mir bloß, wie Sie diese trohigen Bauern herumgetrieben haben, daß sie den für mich so gültigen Jagdpachtvertrag unterschrieben?““

